

Hat Gott gegenüber Menschen auch Böses im Sinn? Zur fälligen Neuübersetzung von Hiob 2,10

Die heutige Herrnhuter Tageslosung aus dem Munde Hiobs hat es in sich: „*Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?*“ (Hiob 2,10) Die Frage stellt sich dem unbedarften Leser: Hat etwa Gott gegenüber Menschen auch Böses im Sinn? Im Deutschen denken wir bei Bösem zugleich an „Bosheit“ (*malitia* bzw. *malevolentia*), die im Sinne des *malum morale* gewollt ist. Wird Gott willentlich Böses zugetraut, ist kein Vertrauensverhältnis zu ihm möglich. Damit würde sich die Vater-unser-Bitte „erlöse uns von dem Bösen“ (Matthäus 6,13) erübrigen.

Nun bedeutet *ra'* im Hebräischen nicht nur willentliches Böse, sondern auch willenloses Übel bzw. Unglück im Sinne eines *malum physicum* (dem wohl noch ein *malum technicum* hinzuzufügen wäre). Angesichts des heutigen Sprachverständnis ist es angebracht, Hiob 2,10 neu zu übersetzen, wie dies in der englischsprachige *New Revised Standard Version Bible* (NRSV) geschehen ist. Dort heißt es: „*Shall we receive the good at the hand of God, and not receive the bad?*“ (In der *King James Version* liest es sich hingegen: „*Shall we receive good at the hand of God, and shall we not receive evil?*“)

„*Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Übel annehmen?*“ (Hiob 2,10) Zumutung und Anfechtung sind damit nicht aufgehoben, aber eine göttliche „Böswilligkeit“ bleibt außen vor.

Jochen Teuffel
21. Januar 2024